

7. Juli 2021

### Schriftliche Anfrage

von Reto Brüesch (SVP)  
und Derek Richter (SVP)

Die Stadt Zürich will bis 2040 klimaneutral werden. Für die Stadtverwaltung gilt Netto-Null bis 2035. Das bedeutet Massnahmen für die Bevölkerung. Der Klimaschutz umfasst alle Bestrebungen der Stadt Zürich zur Reduktion der Treibhausgas-Emissionen.

Zürich will zur 2000-Watt-Stadt werden – zu einer Stadt, mit hoher Lebensqualität, in der die Menschen Energie und Ressourcen nachhaltig nutzen. Und zu einer Stadt, die ihren Beitrag zum Klimaschutz leistet.

Zürich will die Hitze in der Stadt mindern. Spätestens der Hitzesommer 2018 hat die Folgen der Verdichtung in den Städten eindrücklich ins Bewusstsein gerückt. Das Ereignis bestätigte die prognostizierte Zunahme der Zahl von Hitzetagen und Tropennächten. Menschen in Städten leiden besonders, da sich dicht bebaute Gebiete als sogenannte «Wärmeinseln» überdurchschnittlich stark erhitzen. Städte versuchen daher zunehmend, eigene Lösungen für das Problem der Überhitzung zu finden, um eine gute Lebensqualität zu erreichen und die Gesundheit der städtischen Bevölkerung aktiv zu schützen.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Stadtrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Die Stadt kauft immer wieder ältere Gebäude. Wie ist dies mit dem Klimaziel vereinbar und werden die Kosten für Netto-Null auch beim Kauf von Liegenschaften berechnet und im Kaufpreis berücksichtigt?
2. Wäre es möglich, am Beispiel der Liegenschaft Airgate (Notkauf im Jahr 2015 für CHF 128 Mio.) darzulegen, was für Massnahmen nötig sind, um ältere und erst in letzter Zeit gekaufte Gebäude energetisch und klimaneutral zu machen? Mit was für Kosten wäre das verbunden?
3. Die Stadt mietet jedes Jahr hunderte Fremdmietobjekte. Wie gross sind die jährlichen Emissionen dieser Objekte und was ist geplant, um diese auf Netto-Null zu reduzieren?
4. Wie gross sind die prognostizierten Gesamtkosten für alle städtischen und stadtnahen Gebäude, um die Netto-Null-Ziele bis 2035 zu erreichen?
5. Einerseits möchte die Stadt den CO<sub>2</sub>-Ausstoss senken, aber gleichzeitig in den nächsten 20 Jahren rund 80'000 bis 100'000 zusätzliche Bewohner aufnehmen. Wie sieht die Entwicklung des effektiven Totalausstosses an CO<sub>2</sub> nach Prognose der ganzen Stadt bis 2040 aus?
6. Die städtischen Verwaltungsgebäude haben seit längerem ein Betriebsoptimierungsprogramm. Wieviel CO<sub>2</sub> und welche Betriebskosten wurde in den letzten Jahren dadurch eingespart und was haben diese Optimierungsmassnahmen gekostet?
7. Was für Betriebsoptimierungen hat die Liegenschaftsverwaltung mit über 9'200 Wohnungen, 1'000 Gewerberäumen und die stadtnahen Institute bisher betrieben, um im Bestand das Potenzial von negativen Emissionen und energetischen Einsparungen zu erreichen?

8. Wie am Beispiel Siedlung Hardau 1 möchte die Stadt exemplarisch ein noch nicht mal 60-jährige Gebäude abreißen und durch einen Neubau ersetzen. Wie ist dies mit den Dekarbonisierungszielen und der Reduktion indirekter Emissionen (weniger Baumaterialien) vereinbar? Oder werden da andere Ziele über die Netto-Null-Ziele gestellt?
9. Verändern die neuen Bürobelegungsprogramme «worksmart» und Homeoffice die energetische und klimabedingten Ausstosse oder wird dadurch der Energieverbrauch in den Wohnungen viel höher? Werden diese Zahlen bei den zukünftigen Auswertungen berücksichtigt?

A handwritten signature in black ink, consisting of stylized, cursive letters that appear to be 'TR'.A handwritten signature in black ink, consisting of stylized, cursive letters that appear to be 'D. D. 16'.